

The cure of melancholy: *Ausblicke aus einem verfinsterten Raum*

Kunstraum Nestroyhof, April-Mai 2021

Kuratorin: Christine Janacek

MusikerInnen und KünstlerInnen aus den Bereichen Grafik, Bildhauerei, Raumkunst, Objets trouvés, Aquarell, Fotografie und Malerei treten in einen Dialog mit Textfragmenten aus Robert Burtons *The Cure of Melancholy*.

Dieser eher vernachlässigte zweite Band der großen Renaissanceabhandlung über seelische Umnachtung - *Anatomy of Melancholy*, 1621- gilt nicht der Dunkelheit, sondern dem Blick hinaus. „*I write of melancholy to avoid melancholy*“, schreibt Burton. Aus den Tiefen seiner Erkrankung schweifen seine Gedanken über die Musik der Sphären, die Magie der Steine, des Wassers, das Halluzinieren, die Heilsäfte, wohlthuende Gerüche, die Freuden der Natur, des Schlafes, der Neugierde, über Zauber und Naturgeister wie über die unbeantworteten Fragen der aufkeimenden Wissenschaft.

Burtons Worte werden optisch in die Ausstellung durch Lichtprojektionen und akustisch durch gesprochene Textfragmente, die in eine Klanginstallation integriert werden, eingebaut. Als Fokus dient das Video eines ‚Streichquartetts mit obligati Singstimme und Sprecher‘, welche die verschiedenen optischen, textlichen und klanglichen Bezugspunkte bündelt: Textteile dienen als Glossen zu dem musikalischen Text, während Live Elektronik, die aus dem gleichen Klangkatalog wie die Installation gespeist wird, in die Klänge des Streichquartetts fließt. Der Sprecher tritt seinerseits in einen Dialog mit seinem ‚alter ego‘ – der Singstimme – die *melancolia lacrymosa* selbst – die ihn begleitet, tröstet, zustimmt, widerspricht.

Komposition: Robert J. Crow

Elektronik: Norbert Math

Die KünstlerInnen: Verena Crow, Gottfried Hundsbichler, Annelie Oberdanner,

Video: Christoph Uiberacker

Sprecher: Johann Leutgeb

Gesang: Ingrid Haselberger

Violine: Mihály Norbert Simó, Yan Lok Hoi; viola: Josef Hundsbichler; cello: Maike Clemens



“In all other things nature is equal, proportionable, and constant, as in the fabric of man: Why are the heavens so irregular, whence is this difference?”



Ausstellungsansicht Annelies Oberdanner

“To have light enough, with windows in the day, wax candles in the night, neat chambers, good fires in winter.”



Arbeiten aus dem Atelier von Gottfried Hundsbichler

*“A sick man lies in a shady bower, feeds his eyes with variety of herbs, trees,...
Good God ... what a company of pleasures hast thou made for man!”*

Ausstellungsansicht „Zeithain“, Zwergelgartenpavillon, Salzburg, 2020, Verena Crow

